

Susanne Gruber



Die Wassermannfrau

19./20. Januar bis 18./19. Februar

Es ist die Zeit des Wassermannes. Die Kälte hat den Tiefpunkt des Jahres erreicht. Es ist noch nicht so weit, aber wenn sich das Wassermannzeichen seinem Ende nähert, werden wir schon die ersten Frühlingsboten erkennen können. Das Licht kehrt zurück. So birgt diese einem fixen Zeichen zugeordnete Zeit doch bereits grosse Umbruchmöglichkeiten in sich, wenn bald die ersten grünen Spriesslinge die kalte Wintererde durchbrechen. Wassermann ist Umbruch – auch im Kleinen.

Der Wassermann ist ein fixes Luftzeichen, welches den Intellekt des Geistes mit unkonventionellen Ideen und Wertvorstellungen miteinander zu verbinden mag. So ist die Wassermannfrau eine sehr eigenwillige und reflektierende Person. Sie ist freiheitsliebend und wirkt beim ersten Kontakt oft distanziert. Als humanistische Menschenfreundin ist sie stets freundlich und begegnet neuen Kontakten mit einer offenen Neugier. Nichtsdestotrotz ist sie wählerisch, weshalb sie neue

Susanne Gruber



Bekanntschaften zuerst mit ihrem scharfen Verstand und rationaler Neugier abzuschätzen beginnt. Ihr Freundeskreis umfasst hauptsächlich Gleichgesinnte. Sie ist nicht gerne allein, auch wenn sie für die Dualität nicht geboren ist. Eine zu enge Zweierbeziehung engt sie ein. Als Freigeist braucht sie Luft zum Atmen. Und so macht sie sich wie jede Woche am Markttag auf, um schon früh in der Stadt zu sein und sich unter die Menschen zu mischen. Alles, was sie sieht, weckt ihre Neugierde, und sie ist begierig darauf, neues Wissen zu entdecken. Das letzte Mal hat ein neues Gesicht ihr Interesse geweckt. Ein Astrologe ist in die Stadt gezogen. Er hat sich in einem kleinen Laden eingemietet und stand am Markttag neben der Eingangstüre, um die vorbei schlendernden Menschen mit einer Willkommengeste zu sich hineinzuwinken. Sie ist dieser Aufforderung gefolgt und fand sich bald in einem Universum von Büchern wieder. Eine Weltkugel stand auf seinem hölzernen Pult. Er bat sie, sich zu setzen und fragte nach ihrem Geburtsdatum. Dann griff er zu Feder und Papier, und begann zu rechnen. Begeistert hörte sie seinen Ausführungen zu. Diese Materie hatte sie so fasziniert, dass sie sich heute vorgenommen hat, sich zu erkundigen, wie sie selbst diese Wissenschaft erlernen kann und wie sie vielleicht eine Gruppe von Gleichgesinnten finden kann.

Susanne Gruber



Asteria ist die griechische Göttin der Sternkunde und der nächtlichen Orakel. Sie gehört wie ihre Mutter Phoibe zum Göttergeschlecht der Titanen, Riesen und Riesinnen in Menschengestalt. Asteria wacht über die nächtlichen Orakel, wozu auch die Träume gehören. Weiter ist sie für die Sterne des Nachthimmels zuständig. Diese Aufgabe wiederum macht sie zur Göttin der Sternkunde, der Astronomie und der Astrologie, was ihrem bedeutungsvollen Namen entnommen werden kann (Astra = Stern, Astro-Logie = die Wissenschaft, Lehre der Sterne, Astro-nomie = gesetzmäßige Wissenschaft der Sterne).

Je nach Herkunftsgeschichte verwandelte Asteria sich auf der Flucht vor Zeus entweder in eine Wachtel oder in einen Felsen. In beiden Varianten stürzte sie sich ins Meer und kam als Insel wieder hervor. Asteria wird zumeist von einem Sternenkranz umhüllt mit dem nächtlichen Himmel als Hintergrund dargestellt.

Sie wird in der Antike als Mutter der Hekate beschrieben.

Susanne Gruber, Januar 2024

Quellen: Wikipedia und artedea.net